

werden die 6 größeren Kolonien über einen Raum von 80 qkm...

Saale-Beitung.

Stundblätteriger Jahrgang.

Nr. 193.

Salte, Sonntag, den 26. April

1914.

Der mexikanische Krieg.

Zusammenfasse.

Newyork, 24. April. Mexikanische Truppen zündeten die öffentlichen Gebäude in Nuevo Laredo...

Die Rebellen und die neue Situation.

Washington, 24. April. Nach einer Konferenz mit dem Staatssekretär Bryan rieten die Vertreter...

Die Lage in Veracruz.

Veracruz, 24. April. Die amerikanischen Korposten sind weiter südlich vorgedrungen und haben die Wasserleitung besetzt...

Die Stimmung in Veracruz.

Veracruz, 24. April. Als der hier eingetroffene Zug mit den Flüchtlingen Mexiko verließ...

Veracruz, 25. April. Wie verlautet, wurde in der Stadt Mexiko von der Volksmenge das Denkmal George Washingtons niedergebissen...

Die Streifen des Guerilla-Krieges.

Laredo, 25. April. Nuevo Laredo bildet nur noch einen Trümmerhaufen, nachdem gestern mexikanische Regierungstruppen die Gebäude der Stadt in Brand gesetzt...

Die Gentlemen.

Newyork, 25. April. Ein Telegramm aus Albuquerque dokumentiert die Meldung, daß General Carranza von General Villa gefangen genommen worden sei.

Der bedrohte Panamakanal.

Panama, 25. April. Oberst Goethals, der Gouverneur der Kanalzone, hat das Kanalgebiet in Kriegszustand setzen lassen.

lassen. Die Schleusen werden von Truppen bewacht. Auf den Befestigungen an beiden Kanalen steht die Küstenartillerie in Bereitschaft.

Der Krieg im Unionstabinett.

Washington, 25. April. Wie verlautet, steht eine Kammerstimmung bevor. Der Kriegssekretär fordert die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko...

Keine japanische Intervention.

Tokio, 25. April. Der Ministerpräsident hat das Neuterritoriale Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß Japan keinerlei Absicht habe, die gegenwärtigen Verwicklungen mit Mexiko auszunutzen...

Waldbrand.

Washington, 25. April. In einer Note, die Staatssekretär Bryan gestern dem mexikanischen Injurgentenführer Carranza übermittelte, erklärte Carranza...

Die Tagung des Vereins für innere Kolonisation.

(Schluß.)

In der Diskussion nahm zunächst das Herrenhausmitglied Graf Schulerburg das Wort. Geheimrat Sering hat einen besonders unglücklichen Tag gehabt...

selbst in der Lage ist, Wohnungen für Arbeiter herzustellen, es bleibt ihm ganz überlassen, ob er Arbeiterwohnungen bauen will oder nicht. Das ist einer der schwersten Mängel des Gesetzes...

es sind wenig Käufer dafür vorhanden.

An einer nicht allzufern Zukunft wird überhaupt niemand mehr Grund und Boden kaufen können als der Staat oder das Großkapital. Es hat schon jetzt an Vielfachern gefehlt...

Feuilleton.

Ein Rundgang durch die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

II.

Seht man, vom Wanderzugeheim kommend, den Weg fort, so lenkt zur Rechten ein größerer Gebäudekomplex die Blicke auf sich, das sogenannte „Industrie-Viertel“...

heilung, zu deren Organisation sich sachverständige Frauen Deutschlands und anderer Kulturländer zusammengelunden haben, bringt die Arbeit der Frau auf allen Gebieten des Buchgewerbes und der Graphik...

dem Glöckerturm usw., sowie einem studentischen Verbindungsverein, einer „Eckzeile“, einem Weinrestaurant mit Theateraal usw. umgeben wird. Hier umweht der Besucher ein Hauch der Romantik vergangener Tage...

Beim Vater Broden zur Walpurgisnacht.

Der Alte vom Blödsberg hat seine Einladung ins Land gemacht. Mit Sang und Klang, mit Tanz und Tausche - lädt auf dem Blödsberg auch der erste Mai...



dieser Entwurf der Kommission nicht im geringsten von seinem Standpunkt abbringen könnte. (Beifall.)  
Hierauf berichtete Kulturredirektor Wagner (Berlin) über das „**Befehlsgesetz des Staates**“, das durch das Grundgesetz in den meisten Provinzen Preußens eingeführt werden soll. Er gab zunächst eine Darstellung der reichsrechtlichen Vorschriften über das Vorkaufsrecht, die auch für das neue Vorkaufsrecht die Grundlage bilden. Der Entwurf des neuen Gesetzes führt die Hauptbestimmungen, die das Vorkaufsrecht in sich trägt, abzumildern. Der Reichsrechtlich, Schein und erzwungene Veräußerung, die Veräußerung zu verhindern, ist erzwungen, ist eine große Erleichterung für den Verkäufer. Das Vorkaufsrecht an sich ist durchaus zweckmäßig, denn

**es wirkt preisbrekend.**

Die Kaufkraft werde nachlassen, wenn der Käufer nicht wisse, ob er das Gut, um das er handelt, bekommen werde. Die Schwächen des Vorkaufsrechts und seine Schwerfälligkeiten können vermieden werden bei der Einführung des Einprägsrechts, das der Referent im Jahre 1907 empfohlen hat und das damals nicht erörtert wurde. Bei diesem Einprägsrecht soll der Verkäufer schon vor dem Abschluss des Kaufvertrages sich Gemütsruhe verschaffen können, ob der Vertrag unbeanstandet bleiben wird; der Staat hat die Wahl, ob er den vereinbarten Preis oder nach Schätzung zahlen will, der Gutseigentümer soll aber nicht zur Überlassung des Guts an den Staat gezwungen sein, sondern das Rücktrittsrecht haben. Scheitern würden des Schätzwertes halber keine Rolle spielen, und die sehr bedenklichen eidesstattlichen Versicherungen würden unnötig sein. — Das Vorkaufsrecht wird bekämpft, weil es ein Ausnahmefolge gegen die Polen sein will, weil es die Unverletzlichkeit des Privatigentums antaste. Referent gab zu, daß das Vorkaufsrecht zwar öfter anstatt der Enteignung angewendet werden könnte, sie aber durchaus nicht erforderlich mache. Ob das neue Vorkaufsrecht ein Mittelweg sein solle zur Förderung des Deutschtums in der Ostmark, sei zweifelhaft, der Gegenentwurf sage darüber nichts, auch die Begründung schweige über diesen Punkt. Offenlich komme durch die Erweiterungen noch ein brauchbares Gesetz zustande, das dem Deutschtum zu Schutz und Förderung dienen könne. (Beifall.)

Freiberr v. Capl (Hainberg), Direktor der Ostpreussischen Landesgesellschaft, behandelte die Befassung der Ansetzungsunternehmen durch Steuern usw. Der Redner schilderte ausführlich die gegenwärtige Befassung der privaten Ansetzungsunternehmen, die abgeben von Polen und Westpreußen überwiegend die innere Kolonisation in die Hand genommen haben. Zu fordern sei: Der Ansetzungsunternehmer darf nur mit den Kosten der ersten Einrichtung neuer Siedlungen belastet werden. Sofern die von der Ansetzung betroffenen Verhältnisse einen größeren Vorteil von der Neuordnung der Dinge haben, sind sie angemessen zur Deckung der Lasten heranzuziehen. Die baren, von dritter Seite nicht gebotenen Anwendungen für Bau und innere Einrichtung neuer Siedlungen soll zwischen Staat und Ansetzungsunternehmer gleichmäßig zu teilen. Dem Staat sind hierzu ausreichende Mittel im Rahmen des Staatshaushalts zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Grundlage ist eine Neuordnung der Schuldverhältnisse durchzuführen, ohne daß man zu einer weiteren Erhöhung der Staatsverschuldung zu scheitern oder einer Gefährdung des Ansetzungsunternehmens zu fürchten braucht. (Leb. Beifall.)

Überregierungsrat Kette, der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Bauernbank für Westpreußen zu Danzig, beipflichtet hierauf

**die im Landtag zur Förderung der inneren Kolonisation gestellten Anträge.**

Es handelt sich um die Anträge des Abgeordneten Eder und Genossen mit drei Gesekesentwürfen sowie des Abgeordneten Kronloh und Genossen mit einem Gesekesentwurf zum Zwecke der Förderung der inneren Kolonisation. Es werden darin je

300 Millionen gefordert, die zur Bewährung von Staatsanleihen auf ländlichen Arbeiter- und Handwerkerstellen sowie kleinen, mittleren und größeren Bauernstellen zu 3 Prozent Jahreszins und 1 Prozent Tilgung, und zur Schaffung von Almosen in Landgemeinden verwendet werden sollen. Die Anträge sind bei der ersten Lesung des Grundgesetzgesetzes mit diesem Gegenstand der Verhandlung des Abgeordnetenhauses gewesen. Es sollen nach dem Wunsche der National-Liberalen in diese hineingearbeitet werden. Der Referent wies auf den erfreulichen Wettbewerb der Parteien bei der Förderung der inneren Kolonisation als einen Beweis dafür hin, daß diese nun allgemein als eine zur Gebührensicherung unseres Volkstümpers notwendige Maßregel betrachtet werde. Er empfahl verschiedene Klarstellungen der Anträge in rechtlicher Hinsicht, insbesondere dahin, daß an der Auslegung der zu bildenden Stellen als Rentengüter festgehalten sei, die Rentengüterbildung aber von geeigneten Ansetzungsstellen und Korporationen aus ohne Vermittlung der General-Kolonisationskommission durchgeführt werden solle, um auch in solchen Fällen den nötigen Zwischenschritt sicherzustellen. Außerdem müsse der Kurs unter Wert der Rentenbriefe durch ein bares Darlehen des Staates gedeckt werden, das zweckmäßig in Form einer Zusage auf den Rentengütern eingetragen werde. Auch die Heranziehung der Landchaften zur Gewährung erstklassiger Anlagenscheinchen werde sich schon aus dem Grunde empfehlen, um den Staatsfonds möglichst zu schonen. (Beifall.)

Das Korreferat zu dem letzten Vortrag erriete Präsident Weg vom Landesjustizgericht. Er beschloß sich ebenfalls mit den vorliegenden Anträgen im einzelnen und sprach dann die Ansicht aus, daß man nicht nur gemeinnützigen Gesellschaften, sondern auch Privatunternehmen, die ihren eigenen Besitz aufzulegen wollen, von Staats wegen Beihilfen geben sollte. Der Staat als solcher könne nicht in großen Umfange Unternehmer sein, da er zu teuer wirtschaften würde. Die gemeinnützigen Gesellschaften haben in zwei Dingen überhaupt nicht die Möglichkeit, kolonisierend zu wirken. Einmal scheitern sie bei der Arbeiteranführung aus, und ferner können sie die Kolonisation von Einwohnern nicht betreiben.

Die Beratungen der Konferenz hatten damit ihr Ende erreicht und die Verammlung wurde vom Vorsitzenden in der üblichen Weise für geschlossen erklärt.

## Deutsches Reich.

### Die Novelle zum Reichsstatgesetz

Ist vom Bundesrat verabschiedet worden und wird dem Reichstage in der nächsten Woche zugehen. Die Hauptpunkte der Novelle, die in den Grundzügen bereits bekannt ist, sind folgende:

a) **Vorläufige Beteiligungsziffer:** Auf einem Reinerwerb der Kapitalgesellschaften durch Einzelne, die in einem Betrieb, der regelmäßig unter Tage betrieben wird, beschäftigt sind, wird der Reinerwerb für den ersten Jahr, und wenn bis dahin eine genügende Klärung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse noch nicht erfolgt ist, bis zu dieser Klärung eine vorläufige Beteiligungsziffer festgestellt. Diese ist in der Höhe zu bemessen, daß sie eine ordnungsmäßige Aufsicht und Vorrückung der Lagerstätte gestattet, jedoch darf sie 25 Proz. resp. 50 Proz. der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Werke nicht übersteigen. Zwei Jahre nach der Klärung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse wird eine endgültige Beteiligungsziffer festgesetzt. Diese Ziffer kann für bestimmte Voraussetzungen gekürzt werden. Die endgültige Beteiligungsziffer wird ohne Rücksicht auf die Anzahl der Werke festgestellt. Die endgültige Beteiligungsziffer wird am 1. Dezbr. 1900 endlich in Kraft genommen.

b) **Endgültige Beteiligungsziffer:** Die endgültige Beteiligungsziffer kann auf andere Kapitalwerke übertragen werden. Hierbei sind aber bestimmte Vor-

aussetzungen notwendig, auch ist das Interesse event. arbeitslos werdender Arbeiter und Beamten zu wahren.

c) **Reichsstatgesetz:** Bei der Berechnung der den inländischen Beamten zu zahlenden Beträgen sind nach näherer Bestimmung des Bundesrats mindestens drei Ausgangsklassen zugrunde zu legen und für Empfangsrate, die mehr als 500 Mk. von der der Freizeitspende zugrunde gelegten Ausgangsklasse entfernt sind, Freizeitspendungen zu gewähren. Zwischen den Reinerwerb findet unter Kontrolle der Verteilungsstelle ein Austausch statt.

d) **Abgaben:**

Die im § 26 des Reichsstatgesetzes aufgeführten Abgaben sind zu erhöhen, und zwar von 10 auf 12, von 12 auf 15, von 15 auf 16, von 16 auf 18, von 18 auf 20 Mk. Vom 1. Jan. 1916 beträgt die Abgabe 90 Pf. Einnahmen und Ausgaben sind in den Etat einzukalkulieren. Von der Ausgabe sind 45 Pf. für den Doppelentwurf reines Kali zur Deckung der Reichsstat und zur Hebung des Reichsstat zu verwenden.

**Beamtenaustausch zwischen dem Reichslande und dem Reich.** Wie die „Nord. Allgem. Ztg.“ erfährt, ist auf Veranlassung des Reichsministers im Interesse des Beamtenaustausches zwischen dem Reichslande und dem Reich in die Wege geleitet worden. Einlaß-Vorbringen der Beamten mit adäquater Vorbildung sind zur vorübergehenden Beschäftigung im Reichs- und preussischen Staatsdienst herangezogen worden, wie umgekehrt Reichs- und Staatsbeamte in Einlaß-Vorbringen beschäftigt werden. In Betracht kommen Referendare, Gerichts- und Regierungssekretäre und Schulamtskandidaten. Diejenige Anzahl aus dem Reichsland Dispositionsfonds eine angemessene Remuneration gewährt werden. Durch diese Maßregel soll erreicht werden, daß die aus Einlaß-Vorbringen übernommenen Beamten einen Einblick in die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Reichs und des preussischen Reichslands gewinnen können, sowie daß die nach Einlaß-Vorbringen entlassenen Beamten auch Verständnis für die dort zu lösenden nationalen und wirtschaftlichen Fragen erhalten. Es könnte nur mit Freude begrüßt werden, wenn dieser Beamtenaustausch sich auf immer breiterer Grundlage vollziehen würde. — Man wird dabei jedoch mit dem berechtigten Verlangen rechnen müssen, daß die Beamten dem Reichslande entnommen werden und mit den Stammesgewohnheiten vertraut sind. Mit dem preussischen Ministerium wird man hierüber in Evidenz durch Erörterungen maßen.

**Die Abgeordnetenhauskommission für das Kommunalabgabengesetz** fuhr Donnerstag abend zunächst in der vor Ort abgetroffenen Beratung des § 9 fort, welcher von der Aufbringung und Erstattung der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung von Verankertungen, die durch das öffentliche Interesse erfordert werden und einzelnen Grundeigentümern besondere wirtschaftliche Vorteile bringen, handelt. Zu Beginn der Sitzung erklärte ein Vertreter der Regierung, daß diese der Ansicht sei, daß der Konjunktur-Antrag, wonach die Wiederherstellung und Unterhaltung bestehender öffentlicher Straßen und Plätze nicht unter die Vorarbeiten des § 9 fallen sollen, der Subkommission zu überweisen sei. Die Regierung könne sich bei der Ratifizierung der Beiträge, die von den Beteiligten, denen besondere Vorteile erwachsen, zu leisten sind, auf ein Drittel, ein Halb oder drei Viertel nur unter der Bedingung einverstanden erklären, daß die Vorarbeiten eine angemessene Befassung bekomme und keinen absoluten Zwang stelle. Die im § 9 des Entwurfs enthaltenen Worte, daß die Gemeinden behufs Aufbringung und Erstattung der Kosten die Kosten zu übernehmen, sind mit Rücksicht auf die Beschuldigung des Oberverwaltungsgerichts beseitigt worden; die Regierung sei aber bereit, in den Ausführungsbestimmungen

Weibeln und dazu die Hunderte fröhlicher Buben und Mädchen umfanden erwartungsvoll den Bahnhof der Brodenbahn. Jubelnd empfingen sie den 30 Wagen umfassenen Train, dessen Lokomotive raschen, Girlanden und Befehlschmitten, denn das Dampfboot wollte natürlich auf der Fahrt zum Teufel und Gegenüber nicht passenden Schmuds entzahn. Und dann kamen die Treuen der Broden-Gemeinde, die Mägen und Mägeninnen des unheimlichen Wiedersberges aus allen Richtungen der Wälder: aus Braunschweig, Halberstadt, Magdeburg, Berlin, Halle, aus Thüringen, Bayern und den Sanjalden, alle in Mänteln, voll frohlich und Ueberrausch. Herr Diabolus, der Teufel, fährt fröhlich einher, kauslich anquatschen mit seinen tollenden Augen und den roten Hörnern. Aber die kindigen Menschenkinder scheinen mit dem Satanus auf gutem Fuß, denn allenthalben grüßen sie ihn, mehr vertraulich als respektvoll. Komitee und Freie nahmen im bequemen Salonwagen Platz, die anderen wurden in den übrigen Wagen mit Aufsichtspersonen untergebracht, und dann ging's hinaus, wobei an den fabelnagelgeschmückten Bergkuppen der Brodenbahn, überall mit Jubel empfangen. Ründet doch der erste Zug der Brodenbahn, daß die Saison beginnt mit neuer Hoffnung auf neuen Berufsamt der Fremdenindustrie.

Mag der rühmliche Wanderer die Schönheit eines Brodenaufstiegs rühmen — wer die Bahn benutzt, hat höchlich nicht geringere Freude, denn mannigfaltig wechseln die Bilder der langsameren Fahrt über den in Schlangenlinien sich ziehenden Schienenstrang. Herrliche Ausblicke ins Tal eröffnen sich und bieten reizvolle Panoramen, zumal von der freundlichen Stadt Wernigerode. Selbst durch einen Tunnel, wo es dunkel wird, windet sich die Bahn. „Schade“, heißen die Pieschepaar, denn das romantische Dunkel zu kurz wärd. Den Wechsel der Szenerie kann man vom Zuge aus aufs beste beobachten, wie die Vegetation immer anderen Charakter gewinnt, die stolzen, himmelstrebenden Tannen immer kleiner werden, bis sie zuletzt buchtartig kaum noch das Steingeläß überzagen. Const' Heidet meist noch leuchtender C...nee die Brodenluft in jährländers Weig; im Vorjahr aber sah man noch hier und da verpöngte Kletterer im schmutzigen grauen Eis. Vor der Frühlingssonne hatte selbst auf dem Broden schon der Winter weichen müssen.

Die Kapelle der Halberstädter Kürassiere voran, ging's es vom Zuge an hinaus aufs Plateau, um in dreiter Front das weite Brodenplateau zu bestaunen. War das ein Leben! Viele Hunderte hatte die Brodenbahn hinaufgeführt, und viele Hunderte stiegen dazu, die den Weg an mühsamem Aufstieg zu Fuß zurückgelegt. Aber die alle einte die Densie, die herab über der ganzen Walpurgisnacht stand, die Densie des alten Lebensstümpfers Sora; Dulce desipere in loco —

„Süß ist's, tollan zur rechten Zeit...“  
Es war ein Runkelstück, die vielen, vielen Menschen im Sola unterzubringen. Was es ging. Und als um 8 Uhr

die Kürassiere mit stolzem Marsch einströmen, da hatte jeder seinen Platz in den mit weißlichen Einblenden behängten Räumen. Unter einem roten Baldachin, dem Serenbenen und Teufelsgabel in gleichem Gold flankierten, thronte der Feldleiter, Amtsrat Dr. Weirner, auch dieses Jahr wieder ausserordentlich, mit Schneid und Ueberrauschigkeit seines fröhlichen Amtes zu walten. Klein war die Aufgabe nicht, denn bald gingen die Wagen des Ueberrausch hoch. Mit seiner kernigen Anrede und seinem kraftvollen Organ wurde der Feldleiter zwar durchzubringen. Brausend durchhallte das Kaiserhoch die weiten Säle. Aber mit der Zeit-ansprache des nächsten Redners — in diesem Jahre ist es der Direktor des Statist. Amtes Dr. Wolf in Halle —, dem nicht im gleichen Maße kurze Würde blühte, hatte es keine Bedeutung. In den ersten Minuten des Vortrags des Redner am Schluß des Herrn des Broden, der Kürassiere Solberg, hoch leben, hoch lebe, hoch lebe einmütiger Jubel seinen Worten. Auch ihm mußte sich Stadtrat von Frankenberg aus Braunschweig mit einem vorläufigen Toast auf den Vater Broden Gehör zu verschaffen. Ein paar schätzgünstige Gedanken, voll Stimmung und Humor, in knappen Worten, ja, das wirkte: „Broden, mein Broden, was ist das heut nur?“

Erst ist das Leben, doch heiter die Kunst, Feiertag steht bei uns allen in Genuß. Alle die Sorgen — laßt kranken sie weit, Mägen ist mager, doch heute ist fest. Rühmchen und laßt ihr die graue Bernunft, hoch überm Tal thront die Hexenberg-Zunft.

Schon schließt sich enger beim Fest der Bund, Jubelnd erönt es vor Witternachtsstund: Jugend ist Leben — es naht sich der Mai, Zeit allem Streben, das fröhlich und frei, Zeit aller Feiern im Viehland, im Tal, Zeit dir, Gemeinde, im Brodenhaus-Saal! ...

Die Mitternacht so näher schon: Punkt 12 Auszug der Hexen und Teufel. Befen, mit Wändern in Gelb, der Farbe der Hexen, waren rasch an die Festschleifschiff verteilt, dazu Jadeln, Hexenbarben und Teufelstapfen. Auf dem Plateau unter dem klaren Sternenhimmel, von dem flüchten die seine Mondschiff herbeirückend, ordnete sich der schier endlose Zug; zwischen den Festschleifschiffen wand er sich zu hochtragenden, heimlichen Teufelstapfen, wo Herr Diabolus in höchstgelegener Person seine Getreuen zum Ueberflieg aufberufend, fröhlich zu sein: „Es ist ja Mat. Der Mat ist gekommen.“

Mehrtausendstimmig stieg das Lied empor. Und in seine Klänge trachten hinein vom Standort des Observatoriums der Rannenschieße zur Begrüßung des Wonnemoments. Und bangende Flammen tanzten das groteske Bild in magische Flammen. Und nun begann im Freien ein Über-

mühtes Leben, Tanz und Schabernack... Mit dem Beien wurden lustige Turniere ausgetragen, bei denen die Herren sich gar oft ihren Wittern überlegen zeigten. Selbst die Obrigkeit, der getrennte Herr Gendarm, sich gutbürger in das tolle Treiben und nahm's nicht übel, als ihm ein kleines Hexlein mit jedem Beienhoch den Helm vom Haupte hob. Eine ausgelassene Fröhlichkeit, bei aller Ausgelassenheit harmlos, denn die galante Welt, die in früheren Jahrzehnten auf dem Brodenberg Walpurgisnacht zu feiern pflegte, findet dort längst keine Stätte mehr. Jetzt sind die Teilnehmer durchweg solide Staatsbürger, die Alltags in ihrem Berufe schaffen, einmal im Jahre aber fern vom Getriebe, hoch über den wertvollen Sünden dort, wo der Hauch der Romantik weht, wollen, langen und Parreite treiben wollen. Und wenn in der Mitternacht des preussischen Vaterlandes erste Moral in Gestalt erhaben bürten, wurde ausgetan: „Schleier, Kränze und Madelstange verlosen“ auf dem Broden, in der Gesellschaft von Teufeln und Hexen beim Tanzfest des Herrn Satanus auf lustigem Plateau hind sie am Plage. Es wurde denn auch ausschließlich gehalten, gewandelt und gefnickt. „Honey soit, qui mal y penso...“

Wer im Hotel sich rechtzeitig durch Bestellung ein Logis gefordert hatte, go sich zurück. Die meisten aber harzten — bei 14 Grad im Freien — dem jungen Maienag entgegen, den ein ungebüder Mägenjahn etwas fröhlich, um 1/2 Uhr, durch den Lotzraj „Sonne, Sonne“ heranzuholen suchte. Um 4 Uhr rief er noch immer sein „Sonne, Sonne“ der Vernekte, aber um 1/2 Uhr wurde seine Ausdauer beobachtet; da fürchte sich der violette Saum des stählernen Horizontes mit jachtem Rota. Eine riesige Glode weckte die Schläfer im Hotel, die im Nachgebund an die Fenster klüften, eine heimliche Reute der Photographen, die möglichst frühzeitig den Blick laurten... Ganz allmählich lauschte der feinstrote Sonnenball heranz aus blauem Dunstmeer; langsam litig er empor, und ganz allmählich erblühten die Sterne und der Mond, dessen überne Stelzel immer matter blinkte. Mit astronomischer Pünktlichkeit, 4 Uhr 46 Minuten, stand der Sonnenball da im wunderbaren Gl. Ein Anblick von überwältigender Schönheit, der selbst die Augen müder Nachts wandler von neuem hell werden ließ. —

Und wieder naht der Mat. Laut und lodend wie seit Jahrzehnten ergeht von neuem die Rabung zur Walpurgisnacht. Maienstimmung und Frühlingssonne haben diesen Donnerstag neue Scharen hinaufzuführen auf den alten Jagdwägen und Mägenhäusern, und 1000 Meter über dem Tal wird wieder dem Zug zum Gruß das Lied in die Lüste schallen:

„Der Mai ist gekommen,  
Die Blume schlagen aus,  
Da bleibe, wer Lust hat,  
Mit Sorgen zu Haus.“



nungen die Behörden, welche die Genehmigung der Ortstatute auszusprechen haben, anzuweisen, daß Beiträge zur Errichtung aufgewandter Kosten auf ein angemessenes Maß zurückgeführt werden und nicht allzusehr rückwärts beschließen werden dürfen. Der Finanzminister betonte, daß den Kommunen alle diejenigen Steuerquellen vergeschlossen seien, die sich die Reichs- und Staatsbehörden vorbehalten haben, und daß eine ungemessene Erhöhung der direkten Steuern in Abhängigkeit von der Höhe der Veranschlagung der Steuern auf den Grundbesitz vermieden werden müsse. Ein fortgeschrittener Redner hob hervor, daß gerade der § 9 die Entlastung der Allgemeinheit bewirke dadurch, daß er es, wo einzelne aus öffentlichen Veranlassungen besondere Vorteile für sich haben, die Möglichkeit gebe, diese einzelnen in angemessener Weise heranzuziehen und die Allgemeinheit zu entlasten. Schließlich gelangte der § 9 in folgender Fassung zur Annahme. Es wurde beibehalten der Regierungsvorlage, daß die Gemeinden bezugs Aufbringung und Erstattung der Kosten Beiträge erheben dürfen. Die Höhe dieser Beiträge wurde auf zwei Drittel der Kosten limitiert. Ferner fand der konservative Antrag Annahme, wonach die Wiederherstellung und Unterhaltung der bestehenden öffentlichen Straßen und Plätze nicht unter die Bestimmungen des § 9 fällt. Damit war die Beratung dieses Paragraphen beendet.

**Keine weitere Reichshilfe zu bundesstaatlichen Bahnbauten.** Wie der sächsische Finanzminister in der ersten Kammer erklärte, wird das Reich künftig an Bundesstaaten auch für lokale Bahnbauten keine Beihilfe leisten, wo militärische Interessen in Betracht kommen.

**Der deutsche Landwirtschafts- und den neuen Handelsverträge.** Der Deutsche Landwirtschaftsverband hat in seiner letzten Plenarversammlung einen „handelspolitischen Ausschuss“ mit drei Untergruppen gebildet. Die Untergruppen treten bereits im Mai des Jahres zusammen, die beiden ersten in Berlin, die dritte in Wiesbaden. Zu den Sitzungen sind auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemülsbauers geladen, die zum Teil bereits Stellung zur Neuverteilung der Handelsverträge genommen haben.

**In der Angelegenheit des bayerischen Landtagsbeschlusses** über die „Neue Badische Landesgesetz“, erfährt eine entscheidende Wendung eingetreten, indem vom Landgericht Mannheim die über Strauß in Hofe von Harder verhängte vorläufige Verhaftung aufgehoben worden ist. Die ganze Angelegenheit ist, wie erinnerlich, aus der Frage entstanden, ob Strauß in Hofe von Harder gefährlich zur Ausübung seiner Tätigkeit ist oder nicht. Das Urteil des Landgerichts Mannheim erkennt die Zurechnungsfähigkeit Hofe von Harders an.

### Parteinachrichten.

**Die Antwort der Mittelrechten.** Auf die Erklärung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, in Verhandlungen über seine Auflösung nicht eintreten zu wollen, antwortet die Mittelliberale Korrespondenz: Mit dieser unzweideutigen jugendliberalen Weigerung, in Verhandlungen über die Auflösung des eigenen Verbandes einzutreten, ist der Zentralvorstandsbefehl gegenstandslos geworden. Der Frankfurter jugendliberaler Ausschuss hat Verhandlungen im Sinne des Zentralvorstandsbefchlusses den Boden entzogen. In rein dilatorischen Besprechungen aber teilzunehmen, wie es die letzte Präse des Frankfurter Beschlusses erwähnt, lehnen die Mittelliberale ab.

**Die Konventionen zum 14. November.** Die konservative Parteiführung in Württemberg erklärt eine Erklärung zu dem Fall des Abgeordneten Fischer, die wie wir schon im Januar die sozialdemokratischen Stimmabgabebeginnungen unterzeichnet hat. Die Parteiführung bedauert aus lebhaftem, daß die Konvention der sozialdemokratischen Fraktionen überaus und alle darin enthaltenen Fragen mit Ja beantwortet hat. Sie betont jedoch zu seiner Entschuldigend, er habe in dem guten Glauben gehandelt, daß er bei nachher der Parteiführung zu tun, ohne gegen seine Parteiführung zu verstoßen. Ein weiterer Schritt gegen Fischer könne nicht in Frage kommen, da der Vorgang nur dem Parteibefehl vom November 1913 entspricht, da durch den bekanntlich im Fall von Verhandlungen mit der Sozialdemokratie zur Gewinnung von Wohlwille der Sozialdemokratie aus geschloffen werden soll. Die Parteiführung erwartet, daß künftighin jedes Parteimitglied sich an diesen Befehl gebunden hält.

### Ausland.

#### Der „Friedensorden“.

Herr Isomats, russischer Botschafter in Paris, wurde bekanntlich, seit seinerzeit aus dem Amte des auswärtigen Ministers entlassen, mit seine intrigante Politik sehr häufig, in der bössigen Frage die Triple-Entente gegen Österreich und Deutschland mobil zu machen. Auf seinem Reichert Reisen hat Johann Herr Isomats das Geschäft des politischen Intriganten in großer Stille fortgesetzt. Er war es auch, der die jüngste Pariser Prestimomente antizipiert und leitete, die den Gegenstand an Stelle der Triple-Entente vorzuziehen eine Kombination, die selbst das offizielle Blatt der englischen Regierung, die „Daily News“, als eine Verhöhnung des Friedens charakterisierte. Herr Isomats ist jetzt von seinem Reichert mit dem Alexander-Newski-Orden beehrt worden, nach dem Androsorden der höchsten Auszeichnung, über die der Zar verfügt; sie entspricht etwa unserem Großkreuz des Roten Adlerordens. Wir würden der Tatsache an sich keine Bedeutung schenken, denn die Verdienste über den Weltteil, die Herr Isomats treibt, zu beurteilen, ist eine ausschließlich russische Angelegenheit. Aber von allgemeinem Interesse sind für uns Deutsche die Beziehungen der neuen Auszeichnung des russischen Diplomaten. Das kaiserliche Reich, das den Orden beleihtet, preist die Tätigkeit des Botschafters, die ein wertvolles Unterfangen für die Erhaltung des Weltfriedens darstellt, der durch Herrn Isomats noch mehr befördert worden ist. Dafür drückt ihm der Zar sein Wohlwollen aus. Wir können die Tätigkeit des diplomatischen Reichert des Großmächte durchsuchen, wir finden keinen anderen, der so gewaltig weniger auftrifft, als auf Auslands Agenten an der Seine. Dabei nehmen wir nicht einmal den jetzigen Herrn Delcaux an. Wenn dabei die Petersburger Staatskanzlei dem Zaren ein dergleichen Reichert zur Vollziehung vorlegt, und der Monarch ausnahmslos seinen Namen daraufsetzt, so wird man an das bekannte Wort erinnern: „Ausland ist groß und der Zar ist weit.“ Wollt man nicht den Realitäten des Lebens und der Politik, nämlich in einem Diktatorn gehalten, in dem er die Dinge so löst, wie es seiner Willkür Kamarilla in den Kram paßt.

**Domerage über die Pariser Besprechungen.** Der französische Ministerpräsident Domerage erklärte einem Mitarbeiter des „Zeitungsverleiher“. Zu meinen Unterredungen mit dem englischen Staatssekretär Sir Edward Grey wurden alle Anwesenden informiert, die gegenwärtig — sei es im Orient oder anderwärts — die französische und englische Diplomatie beschäftigen. Wir haben bemerkt, daß in seinem Punkte auch nur die geringste Meinungsverschiedenheit zwischen uns besteht — wie sollte es auch anders sein, da doch die Interessen beider Länder in allen Teilen der Welt vollständig identisch sind. Es war mir natürlich, daß im Laufe dieser Unterredungen die Rolle der russischen Diplomatie zur Sprache kam. Wir können sagen, daß die Triple-Entente niemals besser funktioniert hat und das Konzept der Triple-Entente niemals einengender gewesen ist. Aber dieses Konzept befähigt für das Gleichgewicht und den Frieden. Der Frieden kann nur aus dem Gleichgewicht hervorgehen, das bisher aufrecht erhalten worden ist. Wir sind eben dazu beabsichtigt, den Frieden zu schaffen, als die Interessen eines jeden Teiles zu wahren. Ich lege Wert darauf, den hervorragenden Eigenschaften Sir Edward Grey öffentlich Anerkennung zu zahlen. Dieser Staatsmann ist ebenso bemerkenswert durch die Klarheit seiner Gedanken und durch die Sachkenntnis, wie durch seine hohe Auffassung von Recht und Gerechtigkeit. Die französisch-englischen Beziehungen waren nicht nur ein glänzender Zwischenfall ohne Zukunft. Da weiß, daß König Georg und Königin Mary von dem ihnen bereiteten Empfang durchaus begeistert waren, und daß sie die bei der Wirtin Besichtigung genossen haben. Diese Aufnahme drückt türkische Freundschaft der Völkern aus, das beweisen ein sehr großer Diplomat ist. Die frohe Bereitschaft, die sich in allen Vorläufer Wirtin fundamente hat, ist ein Anzeichen dafür, daß die Entente cordiale nunmehr mächtiger und unerschütterlicher Völkern im Volke geliebt hat.

**Der Diebstahl der französischen Torpedoboote.** Aus Toulon wird berichtet, der unerklärliche Diebstahl des Torpedoboots „Sagata“ hat sich wirklich bestätigt. Das Boot ist von dem Kapitän eines kleinen Dampfers, dessen Namen und Herkunft man nicht kennt, ins Schlepptau genommen worden und einfach aus dem Hafen in der Richtung nach der italienischen Küste weggeschleppt worden. Ueber den Verbleib des Torpedoboots fehlt jede Mitteilung. Das gleichfalls verschundene Torpedoboot „Nr. 174“ ist offenbar durch die Meeresströmung von seinem Platz abgetrieben worden. Die Marinebehörden erklären übrigens, daß beide Boote nicht mehr den geringsten Gegenwert besitzen. Trotzdem findet die Angelegenheit natürlich in der französischen Presse gäheigste nicht gerade freundliche Kommentare.

**Der „dankbare“ Kofak.** Ein neuer Liebesgriff russischer Grenzpolizisten hat jetzt zu einer Anzeige bei den preussischen Grenzbehörden geführt. Ein junger Mann aus Varschau ging an der Grenze bei Siemianowitz auf preussischem Gebiet (späteren). Seitens der Grenze stand ein russischer Soldat, dem er über den trockenen Grenzgraben hinweg eine Zigarette warf. Als der Kofak nun auch ein Feuer hat, trat der Deutsche in den Grenzgraben und reichte dem Russen sein Feuerzeug hinüber. Dieser packte zum Dank den freundlichen Spender, zog ihn auf russisches Gebiet hinüber und alarmierte durch einen Schuß die Grenzpatrouille, die den jungen Mann festnahm. Als ein Augenzeuge des Vorganges, ein Wächter über das Gefängnis Wladimir gab, legte einer der Kofaken sein Gewehr auf ihn an, so daß sich der Schutze hinter einem Baum versteckte. Der widersprüchlich festgenommen wurde in das Disziplinargefängnis in Bendzin eingeliefert. Bei der preussischen Grenzbehörde wurde von einigen anderen Personen, die gleichfalls auf preussischem Gebiet den Vorfall beobachtet hatten, Anzeige erstattet. — Es wäre aber angebracht, der sich auffällig mehrenden russischen „Unfreundlichkeiten“ wirklich an der Zeit, daß von Berlin aus endlich mal ein ernstes Wortchen geredet würde.

## Letzte Depeschen.

#### Rückkehr des Reichszanlers.

Berlin, 25. April.  
Der Reichszanler von Bethmann Hollweg ist heute abend hier eingetroffen.

#### Die Ministerreise in Coburg-Gotha.

Gotha, 25. April.  
Wie die Thüringische Landeszeitung zur Ministerreise in Coburg-Gotha meldet, haben der Hofkammerpräsident v. Bassowitz und der Militärarzt der Hofkammer, Geh. Hofrat Repp, dem Herzog ihre Entlassung angeboten.

#### Eine Ministerrede bei Asquith.

London, 25. April.  
Der Minister Asquith, der heute vormittag am Wochenende aus London abgereist war, wurde heute nachmittag auf der Downingstreet wegen einer dringenden Botschaft zurückgerufen. Er hatte darauf eine Besprechung über die jüngsten Vorgänge in Ulster mit dem Chefsekretär für Irland, Birrell, dem Kolonialminister Sarcout, dem General Macreagh, der jüngst Kommandant in Ulster gemeldet ist, und mehreren Offizieren des Secretes. Die Konferenz dauerte ungefähr eine Stunde. Darauf fuhr Asquith wieder aufs Land zurück.

#### Aus Mexiko.

Washington, 25. April.  
Staatssekretär Bryan teilte dem englischen Botschafter Springrice mit, daß in Orizaba ein Engländer und 10 Amerikaner verhaftet worden seien. Bryan stellte in 18. Rede, daß die Gefangenen hingerichtet werden sollen. — Das brasilianische Konsulat sei gebeten worden, sich um die Freilassung der Verhafteten zu bemühen.

#### Mißhandlung von Amerikanern in Mexiko.

Veracruz, 25. April.  
Die Zeitung „El Dictamen“ meldet, daß in der Stadt Mexiko drei Amerikaner vom Wob von der Straßenbahn heruntergerissen und auf der Straße getötet worden sind. Ein anderer Amerikaner sei im Gebäude des Christlichen Vereins junger Männer von Mitgliedern eines Fußball-

klubs, dem er angehöre, ermordet worden. — Diese Nachricht entbehrt der Bestätigung.

#### Der spanische Botschafter als Vertreter Regios in Washington.

Washington, 25. April.  
Der spanische Botschafter hat die Vertretung der Interessen Regios in Washington übernommen.

#### Der ehemalige Ministerpräsident Ungarns gestorben.

Wien, 25. April.  
Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Seberany, Geh. Rat, General der Infanterie, Kommandant der ungarischen Leibgarde, ist hier nach langer Krankheit im 82. Lebensjahre gestorben.

#### Türkische Finanzregelung.

Konstantinopel, 25. April.  
Der türkische Finanzminister teilte dem heiligen Vertreter der Deutschen Bank mit, daß er den von dem bekannten deutsch-österreichischen Kontrakt für die Zollentlastung von 1911 der türkischen Regierung im Jahre 1911 gewählten wiederholt erneuten Vorschlag von drei Millionen türkische Pfund im Laufe des Monats Mai zurückzahlen werde. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Erlös der in Paris abgekauften neuen ottomanischen Anleihe und steht in einem geschlossenen neuen ottomanischen mit dem deutsch-französischen Abmachungen über die türkische Eisenbahnfrage, insbesondere mit der in Aussicht genommenen Zurücknahme der französischen Beteiligung an dem Unternehmen der Hagdab-eisenbahn durch die Gruppe der Deutschen Bank.

#### Neue Bahnbauten in Serbien.

Belgrad, 25. April.  
Einer Blättermeldung zufolge hat die Regierung beschlossen, den Stupitsina in den nächsten Tagen Gesetze entwerfen über neue Eisenbahnbauten zu unterbreiten. Nach den Gehehentrufen sind die Bahnbauten auf 210 Millionen veranschlagt. Da für die Ausgestaltung und Bewaffnung der Strecke gleichfalls 210 Millionen erforderlich sind, beträgt die neue Anleihe 420 Millionen Dinare.

#### Beibringung arabischer Unterlagen im türkischen Tribunal.

(Melbung der Agence d'Atenes.)  
Atenes, 25. April.  
Nach Nachrichten aus Saloniki haben die türkischen Behörden in Thessalien die Griechen vor die Wahl gestellt, zum Islam überzutreten oder auszuwandern. Die Auswanderer seien in Akrothosi ohne Nahrung und Obdach zusammengebracht, die Schiffe zu ihrer Aufnahme bereit seien. Augenblicklich warteten 1500 Flüchtlinge und 25 000 Flüchtlinge seien hinter den Roden in Saloniki eingekerkert — summt krank und erschöpft, so daß die Militär- und Zivilbehörden überflutet seien.

#### Umsetzung hellenischer Unterthanen aus Syrien.

(Melbung der Agence d'Atenes.)  
Atenes, 25. April.  
Der griechische Konsul in Smerna gab sich zum Will, um eine einseitige Antwort wegen der Umsetzung hellenischer Unterthanen zu verlangen. Er erhielt die Antwort, der Will sei über Land gefahren. Insassen forderten gelbes Passbuche und hellenischen Unterthanen auf, das Land sofort zu verlassen.

#### Deutscherische Truppen in Montenegro?

Cetinje, 25. April.  
Nach einer der Agence Sana's ausgegangenen Melbung haben 100 österreichische Soldaten die montenegrinische Grenze überschritten und sind trotz Widerstands der Grenzgarde 5 Km. in das Innere vorgedrungen. Der Zwischenfall ruft in Cetinje große Erregung hervor.

Wie das M. T. B. erklärt, ist an zünftiger Wiener Stelle von diesem Vorfall bisher nichts bekannt.

#### 5 Jahre Zuchthaus wegen Landesverrat.

Atenes, 25. April.  
Das Oberkriegsgericht der Marineoffizier der Duffe verurteilte den Obermatrosen Zis vom Kanonenboot „Panther“ erneut zu 5 Jahren Zuchthaus, nachdem das Reichsmilitärgericht das frühere Urteil aufgehoben hatte. Zis hatte zum „Panther“, als dieser vor Kallabat lag, Geheimnisse entwendet und verkauft, die an ein englisches Boot zu verkaufen, wozu er inkompetent war.

#### Versterbendes Feuer in Serbien.

Berlin, 25. April.  
Heute nachmittag entstand in einem Lagerfeuer ein ernstes Expositionsstirn, in welchem Nebelwolken und sonstige leicht entzündbare Gegenstände angezündet waren. Feuer. Der heilige Wind trieb die Flammen über die Straße und schließlich fanden 8 Schwärme in hinteren Flammen. Die Schwärme, in denen Benzin, Barben und Petroleum aufbewahrt wurden, fielen dem Feuer zum Opfer, außerdem wurde ein Wohnhaus zerstört.

#### Die erste Ausfahrt des Niederdampfers „Waterland“.

Samburu, 25. April.  
Der Dampfer „Waterland“ gewann um 5 Uhr die feste Erde und ging elsbwärts.

#### Bäder und Kurorte.

Samburu, 25. April.  
Die Bäder des Bades. Westlich von der alten Kaiserstadt Goslar, in 2 Stunden zu erreichen, liegen auf einem Hochplateau im Oberharz inmitten buchtiger Wälder und umgebenen dem Tannenwaldes die herrlichen Bäder des Bades. Der Badesgarten führt durchs Granat, er wird Sandstein in 2 Stunden bequem erreicht. Nicht minder lobend und respekt ist eine Badesfahrt von Goslar nach S. Sabentale liegt 600 Meter über dem Meer. Illustrierte Prospekte und lebende Auskunft durch die Kurkommission. Der rasche Wälder ist hierher beibringt die wirrsche Wald leichte Erholungsanstalten, Bäder, Bäder, Bäder und die Nacht für Nebelkonsumenten atter Krankheiten. Gelegenheit zum Tennisplatz vorhanden.

**Natürliches Mineralwasser** **Salzbrunnen von Harthaquelle** **Darzigliches Tafelgetränk**

# Saul Schauseil & Co

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Verkehr.**  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle.**  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietet).

**Auskünfte,** geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunfts-Büreau** von **Albert Wolffsky, Berlin 37** desgl. Einziehung v. Forderungen (beogr. 1884).

**Garten-Anlagen, Instandsetzung, Frühjahrsblumen.**  
E. Scherzer.  
Bollbergsberg 114. Tel. 3804.

**Spazierstöcke**  
empfehlen preiswert in modernen Moden.  
**Ernst Karras jun.**  
4 Peltzigerstr. 4.

Ein Spaziergang dem Gartenetablisement  
**Zum Leuchtturm**  
ist stets lohnend, besonders zur Zeit der Baumbüte.  
**Heute Sonntag Ball.**  
Autoverbindung ab 3 Uhr nachmittags.

**Anerkannte Weltmarken:**  
**Flügel und Pianos**  
**C. Bechstein** Grotrian-Steinweg Nacht.  
Erstklassig: **Hörügel-Harmoniums.**  
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stützzähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
im Vogtländischen Gardinengeschäft  
Neue Promenade 16, 1., Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 9483.

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art und Größe.  
**K. East, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.**

Gartenmöbel, Holzstühle, Möhrische Trede, Hofbänke, Holzschwände, Gummischläuche  
**Gustav Hensch,**  
wofür. 4, Peltzigerstr. 30-32, Gerab.

**Eisschränke**  
in jeder Größe und Preislage mit Holz, Zink, Glasplatten oder Terrago ausgelegt, zu höchsten Preisen. Garantie für hervorragende Kühlfähigkeit. — Großere Eisfabrik-Anlagen und -Schränke. — Wesentlichen Eis unter großes Lager.  
**Schaub & Co.,** Halle a. d. E., Am Schloßhof.

**Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe**  
trocknet über Nacht glasartig. 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.  
**Max Rädler,**  
Rauhschiffstr. 2, Farbenhandlung, Tel. 3194.

Sie irren sich, wenn Sie glauben, Sie leiden an **Sicht oder Rheumatismus.**  
Ihre Hüfte und Beine schmerzen, weil durch **Rheumatismus** des Körpers gewisse oder Hebenentzündung, durch vieles Wehen und langes Stehen Muskeln und Sehnen zu sehr in Anspruch genommen wurden. Entzündete Siebelsche spannen Bänder des Fußes durch künstliche Stützung Ihres Fußgelenkes vorwärts zu mehren **anatomisch gearbeiteten Fußstützen** und Ihre Beschwerden werden in kurzer Zeit behoben sein. Pro Paar **Mk. 3.50**, mit Nachn. **Mk. 3.00** (Fuß-Abg. abgeben).  
**E. Kartzsoner, Handlungsgeschäft, Halle a. d. E.,** unt. Peltzigerstr. 26 (nicht Gde. Poststr.), Gr. Ulrichstr. 63 (vis-à-vis Arnold & Treppsch).

## SARRASANI-SCHAU

Telephon 1338.  
Exerzierplatz a. d. Infanteriekaserne. Nur bis Mittwoch.

Nur bis 28. April  
3 Uhr: **2 Gala-Vorstellungen 2**  
7 1/2 Uhr:  
Nur bis 28. April

Sonntag 10 1/2 - 11 1/2 Tiersehau, Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebelgrade nur halbe Preise. In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm einschließlich der grossen exotischen Szenen „Wild-West“ und „Fata morgana“. An allen folgenden Tagen bis Mittwoch einschliesslich: 2 Vorstellungen. Vorverkauf an der Tageskasse ab 10 Uhr morgens sowie im Zigarrengeschäfte Max Schulz, Gr. Steinstrasse, Ecke Grosse Ulrichstrasse (ohne Aufschlag). Telephonische Bestellungen nur auf nummerierte Plätze (Parkett und Logen).

### 2 TAGLICH VORSTELLUNGEN 2

## Central-Heizungen

### Sachsse & Co HALLER

Alteste Heizungsfirmam am Platze.  
Weit über 2000 Ausführungen

„Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch- & Bade-Anlagen.“  
Heizungen vom Küchenherd aus.

Ein Mann in Uniform steht neben einer Heizungsanlage.

Tele. 408. — Telegr. Adr. Wärmequelle

Einem geehrten Publikum von **Halle a. S.** und Umgegend teile hierdurch ergebenst mit, dass ich mein Geschäft von **Dessauerstrasse 3 nach**

### Marienstrasse 2

in vollständig der Neuzeit entsprechend grössere Räume etc. verlegt habe. Bin in der Lage, jedem Wunsch entsprechend, kleinere bis zu den grössten Posten Wäsche innerhalb kurzer Zeit aufs peinlichste und sauberste zu erledigen. Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte mir auch in meiner neuen Anstalt zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
**Dampf-Waschanstalt, „Halleria“,**  
Marienstrasse 2. Fernruf 2920.

**Endlich das richtige Corset**

Eine Neuheit für Modedamen  
Für empfindliche Damen eine Wohltat

Fast ganz ohne Federn und Fischbein, schmiegt sich dieses neue federichte Elbe-Corset dem Körper an, ähnlich wie ein Schweizer Handschuh. Elbe entspricht der neuen Normal-Linie und hat nur einstimmiges Lob: „Endlich das richtige Corset!“

Arztlich empfohlen! Viele Anerkennungs-schreiben!

In la. Ausführung **10.75 13.50 21.50 Mk.**  
„Elbe“ nur mit Wappen echt, ist allein in meinen Geschäften zu haben.

### Corsethaus Royal

Ferdinand Beykirch, Hoflieferant  
Gr. Steinstrasse 83.

**Geprüfte Joghurtkultur**

a Glas Mk. 1.75, mehrere Monate ausreichend, hergestellt im Joghurt-Laboratorium der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. d. S., zu haben in Apotheken u. Drogerien.  
Hauptvertrieb: **Paul Fritzsche**  
Delitzscherstr. 74.  
Fernspr. 926.

**Derne Bioline!**  
„Solah-Verfahren“ leistete Sieber, ohne Vorkenntnisse kann jeder, ob alt ob jung, nach der vorzeitl. in wenigen Stunden spielen. Vollständ. Anleit. m. 50 Klaffstücken aller Art. 46 350 ggf. Porto, Prospekt gratis.  
Hoff-Verlag Subh. Berlin-Friedenau 264.

**Flügel und Pianinos** in großer Auswahl  
zur **Miete**  
unter event. Anrechnung gesahter Miete beim später. Kauf.  
**B. Doll,** Große Ulrichstrasse 33/34.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Dir.: Geh. Hofrat Dr. Richarda, Fernruf 1181

Sonntag, den 26. April 1914:  
Nachmittags 2 Uhr:  
12. (letzte) Vollvorstellung zu kleinen Preisen von 25-65 Pf. (inkl. Garderobegeld).  
Abend 8 Uhr: **Notiz!**  
Zum letzten Male:  
**Schirin und Gertraude.**  
Ein Singspiel in 4 Akten von Ernst Dardt.  
Spielleitung: Walter Sieg. Inszeniert: Oskar Ziegler.  
Kasseneröffnung 12 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach 4 1/2 Uhr.  
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung bei gewöhnlichen Oeapreisen. Letzte Aufführung:  
**Parsifal.**  
Ein Bühnenweih-Spiel von Richard Wagner.  
Inszenierung: Geh. Hofrat Dr. Richarda. Oberregisseur Theo Haran. Musikalische Leitung: Hermann Sans Wehler. Inszeniert: Karl Jordan.  
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.  
Montag, den 27. April.  
218. Vorstellung im Monument. 2. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Madame Butterfly.**  
(Die kleine Frau Schmetzer!) Oper in 3 Akten (nach John G. Spona u. David Belasco) von U. Allica u. G. Giacosa. Deutsch v. H. Böber.

**Der Kammersänger.**  
Drei Gesen von Franz Webeskind.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstag, den 28. April.  
Sonber-Vorstellung bei vollständigem aufgehobenem Abonnement.  
Genelia Adele und Karl Stahlberg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Der Esel von Nive.**  
Operette in einem Akt von Kollmann Serfselb u. Otto Gane.  
Seraui:  
**Im Reiche des Tanzes.**  
Ballfestschiffment in 1 Akt (6 Bildern) v. Adele Stahlberg.  
Zum Schluss:  
**Zehn Mädchen und kein Mann.**  
Operette in einem Akt von Franz v. Supp.  
(Deffamationen, Gelangs- und Tanz-Einlagen).

**Görs & Kallmann**  
Hollieferanten Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.

**Flügel- & Pianinos**  
**Albert Hoffmann,**  
am Kiechekplatz.

**Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik**  
**Franz Rudolph & Co.**  
Krausenstr. 16. Tel. 2106.

Gut eingerichtete **Masch.-Werkstatt**  
übernimmt Reparaturen, Anfertigung, Reparaturen wie in kleineren Werkstätten.  
Werkelstraße 6.

seien wolle,  
nicht entlassen, nicht fesseln  
**H. Schmechtel, Gr. Zeilstr. 84**

**Restaurant am Linderbaum**  
„Zum Deutschen Söwerr!“  
Alle Promenade 84.